

Was wäre, wenn Lily und James nicht gestorben wären?

Der grelle Lichtblitz durchzuckte das Zimmer. Man hörte eine Frau schreien, ein Baby weinte.

James rannte die Treppe hinauf. Er war gerade im Schuppen gewesen. Dort baute er seit neustem an einem kaputten Auto herum, dass er von Remus bekommen hatte. Er hatte es wahrscheinlich vom Schrottplatz, aber das war James egal. Lily war der Meinung, er müsse den Führerschein machen, wenn sie auch in der Muggelwelt zurecht kommen wollten. Erst hatte er sich gegen diese Maßnahme gewehrt, doch dann hatte ihm sein Arbeitskollege Arthur Weasley gezeigt, wie interessant Autos doch sein konnten.

"Harry! Lily!", schrie James, als er in das Kinderzimmer seines Sohnes stürmte. Den Zauberstab hatte er auf einen möglichen Gegner gerichtet, doch es war niemand da. Seine Frau kniete an dem Kinderbettchen und weinte, doch es waren Freudentränen. In ihren Armen lag Harry und weinte ebenfalls. Er hatte einen Schluckauf bekommen.

"James!", rief Lily mehr als nur erleichtert, stand auf und umarmte ihn, so fest es ihr mit Harry auf dem Arm gelang.

"Wie... wie ist das möglich? Wieso seid ihr am Leben?"

Lily schüttelte nur den Kopf und lehnte sich an ihren Mann, der sie liebevoll in den Arm nahm.

"Er war hier, James", flüsterte sie nach einer Weile. "Voldemort war hier."

"Ich weiß", sagte er leise. "Ich habe ihn durchs Fenster gesehen"

"Er wollte Harry umbringen, doch ich wollte,... ich wollte, dass er mich... nicht Harry", sie schniefte leise und wischte sich eine Träne davon. "Ich habe die ganze Zeit vor seinem Bettchen gestanden. Ich wäre nicht einen Zentimeter weggegangen, doch dann hat er mich zu Seite gestoßen und... und da war dieses grüne Licht. Er hat den unverzeihlichen Fluch angewendet, James, und dann... dann ist er verschwunden."

"Ja, er ist verschwunden. Er ist tot, Lily. Ich kann es nicht erklären, doch ich fühle es. Voldemort ist tot!" James legte einen Finger unter ihr Kinn und zwang sie sanft, ihn anzusehen. "Hörst du? Er ist fort, und wird weder dir noch Harry jemals wieder etwas zuleide tun!"

Sie nickte, brachte ein Lächeln zustande und schloss ihre beiden Jungs in die Arme.

Erschrocken fuhr Lily in der folgenden Nacht auf. Hatte sie geträumt? War Voldemort wirklich vernichtet worden? Aufgewühlt stand sie auf, tapste aus dem Schlafzimmer, die Treppen hinunter in die Küche. Sie knipste das Deckenlicht an und nahm sich die Zeitung. Doch, dort stand es, schwarz auf weiß- *Voldemort verschwunden! Krieg vorbei!*

Hinter ihr murmelte jemand empört: "Lily, verdammt, mach das Licht wieder aus!" Sirius lag auf der Couch und rieb sich müde die Augen. Er war der erste gewesen, den Lily und James gestern Abend informiert hatten, gleich nach Dumbledore. Er war sofort hergefloht und hatte seitdem das Haus nicht verlassen.

"Bitte", fügte Remus hinzu, der auf einer Matratze auf dem Boden neben dem Sofa schlief. Er

war gleich nach Sirius gekommen und weigerte sich ebenfalls, wieder zu gehen. So war es den Potters auch mit Mary und Alice ergangen, doch Alice hatte schließlich eingesehen, dass Neville und Frank auf sie warteten. Auch Mary war wieder nach Hause apperiert, denn sie wollte ihren Eltern die frohe Botschaft selbst mitteilen.

"Tschuldigung", sagte Lily leise. "Ich... ich kann nur noch immer nicht glauben, dass das alles wirklich wahr ist."

Remus setzte sich auf und nickte verständnisvoll. "Ich kann auch nicht glauben, dass plötzlich alles vorbei ist. Und dass Peter... ich kann es nicht fassen"

"Diese verdammte Ratte!" Wutentbrand und plötzlich hellwach schleuderte Sirius sein Kissen gegen die nächste Wand. "Ich schwöre, wenn ich ihn in die Finger kriege...!" Er machte eine sehr unschöne Geste, doch Lily gab ihm voll und ganz Recht. Wo auch immer Peter Pettigrew gerade sein mochte, wenn sie ihn je wieder sah, würde sie ihm eigenhändig den Hals umdrehen. Wegen ihm wäre Harry beinahe gestorben, und wäre sie nicht so unfassbar dankbar, dass das nicht geschehen war, dann würde sie bereits auf Rache sinnen und jeden Zentimeter Großbritanniens, wenn nicht sogar der Welt nach ihm absuchen.

"Was'n hier los?", erkundigte sich plötzlich eine schläfrige Stimme, die unverkennbar James gehörte.

"Nur ein paar Mitternachtsgespräche", erwiderte Lily lächelnd. "Komm, wir gehen wieder ins Bett."

"Lily!" Lily stieß sich den Kopf an dem Wandschrank über ihr, als sie erschrocken zusammenzuckte. Verärgert rieb sie sich die angeschlagene Stelle, als sie ins Wohnzimmer ging.

"Ganz ehrlich, Remus, was ist los, dass du so brüllen musst?"

"Er hat sein erstes Wort gesagt", erklärte Sirius, der schlechtgelaunt neben einem ebenfalls schlechtgelaunten James saß.

"Moony! Er hat Moony gesagt", meinte Remus stolz und wiegte den kleinen Harry in seinen Armen. Sofort war Lilys Gram verflogen und ein Lächeln setzte sich auf ihren Lippen fest, als sie die beiden beobachtete.

"Ich habe versucht, ihm beizubringen, wie er Padfoot sagen muss. Tatze, wie sein Pate. Und dann hat er wie aus dem Nichts Moony gemurmelt. Kannst du dir das vorstellen?"

Theatralisch legte Sirius sich eine Hand auf die Brust.

"Sei froh, dass er überhaupt spricht", erwiderte Lily lachend. "Er ist so spät dran, dass ich mir ernsthafte Sorgen gemacht habe, er könne stumm sein."

"Moony, Moony, Moony", sagte Harry begeistert.

"Er fliegt, und er fängt den Schnatz! Zehn Punkte für Gryffindor", ahmte James den Stadionsprecher aus Hogwarts nach, als der acht-jährige Harry zum allererstem Mal auf einem richtigen Besen saß.

"Das hat er von mir geerbt", verkündete James stolz, als Lily sich neben ihn stellte und ihren Sohn beobachtete.

"Du warst Jäger", erinnerte sie ihn. "Ach, du weißt schon, das Talent im Fliegen", grummelte James, stellte sich hinter sie und legte beide Hände um ihren Körper. "Das kannst du nicht bestreiten."

Lachend drehte sich Lily um. "Das stimmt", sagte sie ehrlich und küsste ihn dann.

"Mum?" Harry, inzwischen zehn Jahre alt, saß neben Lily auf dem Sofa. Sie ließ in einem Buch über Heilkunde, er spielte ein wenig mit seinem alten Kinderbesen herum.

"Ja, mein Schatz?", erwiderte sie und blickte auf.

"Warum hat Tante Petunia uns noch nie besucht? Und warum ist sie so unfreundlich, wenn wir bei ihr sind?" Ehrlich interessiert sah er sie an.

Lily schluckte.

"Weißt du, Harry, für Tante Petunia ist es seltsam, dass sie nicht zaubern kann, so wie du, dein Dad und ich. Das ist manchmal schwer für sie, verstehst du?"

Harry nickte. "Aber das ist doch kein Grund, nicht nett zu sein."

"Nein", murmelte Lily gedankenverloren. "Das stimmt."

"Seht nur, Harry schreibt, dass er mit Ron und Neville in einem Schlafsaal ist", erklärte Lily, über den Brief ihres Sohnes gebeugt.

"Ein Gryffindor, der beste Gryffindor, den Hogwarts je gesehen hat, nach uns natürlich", erklärte Sirius. "Und pass auf, noch bevor der Monat rum ist, ist er in der Hausmannschaft."

"Padfoot, er ist elf Jahre alt. Niemand kommt in diesem Alter in die Hausmannschaft.", meinte Remus.

"Ha! Ich wette mit dir, dass er es schafft!"

"Worum wetten wir?"

"Fünf Galleonen"

"Abgemacht, fünf Galleonen!"

Lily schüttelte grinsend den Kopf und ließ weiter vor.

"Ich wusste es! Ich WUSSTE es!" Triumphierend hielt Sirius zwei Wochen später Harrys Brief in die Luft. "Der jüngste Sucher seit einem Jahrhundert!"

Fassunglos schüttelte James den Kopf, dann führte er mit Sirius einen Freudentanz auf. "Mein

Sohn ist jüngster Sucher seit einem Jahrhundert! Harry Potter ist Sucher bei Gryffindor!" Grinsend übergab Remus Sirius fünf Galleonen.

Kreidebleich saß Lily neben Harrys Krankenbett, ihr gegenüber saß James.

"Du hast gesagt, er ist tot. Du hast gesagt, Voldemort wäre in jener Nacht gestorben!", sagte sie leise. "Und jetzt hat er es schon wieder auf Harry abgesehen. Wenn ihm etwas passiert wäre...." Sie schluchzte auf. James lief um das Bett herum und nahm sie in seine Arme.

"Es wird ihm nichts passieren, Lily hörst du? Und wenn ich persönlich dafür sorgen muss!"

"Der Stein der Weisen, verdammt Dumbledore!", fluchte Lily leise. "Warum hat er Quirrel überhaupt eingestellt?"

"Ich weiß es nicht", sagte James und sah besorgt zu seinem schlafenden Sohn. "Ich weiß nur, dass es Harry gut geht und das ist alles, was zählt!"

"Schon wieder! Ich möchte nicht jedes Jahr an Harrys Krankenbett sitzen müssen, nur weil Tom Riddle sein Leben nicht auf die Reihe kriegt!" Außer sich vor Wut tigerte Lily im Krankenflügel herum und konnte keine Ruhe finden. "Die Kammer des Schreckens! Mein Sohn hat die Kammer des Schreckens geöffnet, gegen einen Basilisken gekämpft, fast schon wieder sein Leben verloren und das nur wegen Voldemort!"

"Remus wird ein Auge auf ihn haben, Lily", beruhigte James eine Frau, als sie dem davonfahrenden Zug hinterher sahen.

"Du hast bestimmt Recht." Sei seufzte. "Bei ihm ist er gut aufgehoben."

Doch sie hatte ein ungutes Gefühl in der Magengegend.

"Dementoren?!"

"Lily, bitte beruhige dich! Ich hatte alles im Griff! Sie haben nach Pettigrew gesucht, was sollte ich da machen?"

"Wie soll ich mich beruhigen? Remus, er ist noch nicht mal angekommen und wird von Dementoren angegriffen! Ist denn das die Möglichkeit?"

"Er ist entwischt? Pettigrew lebt und Dumbledore hat ihn entkommen lassen? Diese miese Ratte hat die ganze Zeit bei den Weasleys genistet?" Sirius schlug seine Faust gegen die Wand. "So ein feiges Arschloch!"

"Das ist jetzt nicht wahr! Albus, sag mir bitte, dass das ein schlechter Scherz ist!"

"Lily, du weißt, dass man den Feuerkelch nicht betrügen kann. Auch er betrügt nicht. Harry

ist nun Teilnehmer des Trimagischen Turniers." Der weißbärtige Zuberer sah die junge Hexe über seine Halbmondgläser hinweg an. "Ich kann daran nichts ändern, so sehr ich das auch wollte."

"Erst ist er bei einem Angriff bei der Quidditch- Weltmeisterschaft beinahe wieder gestorben, und jetzt soll er bei etwas mitmachen, bei dem er quasi sein Todesurteil unterschreibt?!"

"Das tut er nicht. Harry mag jünger sein, aber sehr clever. Außerdem kann bei den Aufgaben niemand sterben, Lily, ich würde so etwas niemals zulassen."

"Alles ist gut." Beruhigend nahm James seinen Sohn in den Arm und zog ihn von Cedrics Leiche weg.

"Er ist wieder da, Dad!", schluchzte Harry. "Voldemort ist wieder da! Und Pettigrew hat ihm geholfen!"

Entsetzt wischte sich Lily eine Träne von der Wange.

"Wir müssen Harry einweihen", sagte Sirius bestimmt. "Es hilft ihm nicht, wenn er nichts weiß. Lily, er ist alt genug, du kannst ihn nicht ewig unter deiner Fittiche behalten!"

"Er ist *mein* Sohn, Sirius, und ich halte es für falsch, ihn in Angelegenheiten hineinzuziehen, die zu gefährlich sind. Ich will ihn nur beschützen!" Lilys Gesicht rötete sich leicht vor Wut, und dieses Rot biss sich entsetzlich mit ihren Haaren.

"Er ist auch mein Sohn, Lils. Und Harry kann sich schon gut selbst beschützen, aber dafür müssen wir es ihm sagen. Spätestens Ron und Hermine werden es tun. Der Orden des Phönix ist eine gute Sache." Entnervt nahm James seine Brille ab und rieb sich die Augen.

"Er ist eine gute Sache, solange, bis ihm etwas zustößt. Du weißt selbst, was damals mit Marlene passiert ist..."

"Das waren andere Zeiten! Harry muss doch nicht kämpfen, Lily." Besänftigend legte Remus eine Hand auf ihre Schulter. "Er muss nicht alles wissen, aber früher oder später wird er irgendetwas erfahren, und es wird nur noch schlimmer, wenn nicht von dir und James." Erschöpft setzte sich Lily an den Tisch im Grimmauldplatz 12. Eine Träne lief ihre Wange hinunter.

"Ich kann ihn nicht verlieren, Remus, verstehst du? Der Gedanke, ihm könnte etwas zustoßen..." Sie beendete ihren Satz nicht. James kniete sich neben sie und nahm sie in seine starken Arme.

"Hey Lils, wir werden es schon schaffen", flüsterte er in ihr Haar.

"Diese pinke Kröte, dieses hinterlistige Biest! Sie hat doch wirklich dafür gesorgt, dass Albus verschwunden ist! Wer soll denn jetzt alles regeln?" Entsetzt pfefferte James den Brief seines Sohnes auf den Küchentisch.

"Und was hat das mit dieser DA zutun? Was ist das? Was hat Harry sich bloß dabei gedacht?" Verzweifelt stützte Lily den Kopf in beide Hände.

"Lily, wir müssen ins Ministerium!", brüllte James hektisch, als er schon seinen Zauberstab suchte.

"Harry, Voldemort, Prophezeiung!"

Mehr brauchte er nicht zu sagen, sofort war Lily bei ihm und sie apperieren ins Ministerium. Gerade rechtzeitig erreichten sie zusammen mit dem Orden die Stelle des Kampfes. Harry, Hermine, Ron, Luna, Ginny und Neville schlugen sich tapfer, eine wahre Chance hatten sie jedoch nicht.

"Harry", rief Lily erleichtert, während Sirius sich bereits Lucius Malfoy gegenüber wieder fand.

Lily stellte sich Bellatrix LeStrange in den Weg, die es sich scheinbar zur Aufgabe gemacht hatte, sich von hinten an Sirius heranzuschleichen, während er kämpfte.

Bellatrix grinste böse, als sie einen ersten Fluch auf Lily losließ, den diese parierte.

"Du wirst mich nicht besiegen können, Potter", sagte sie hämisch.

"Sag das nochmal", meinte James, der plötzlich hinter ihr stand. "Stupor!"

Erleichtert blickte Lily ihren Mann an, sah sich dann nach Harry um und kämpfte weiter.

Ein Todesser nach dem anderen kam entweder zu Fall oder floh. Die Prophezeiung zerbrach.

Es hätte alles gut sein können, bis zu jenem Moment:

"Stupor!", rief Bellatrix LeStrange, die sich scheinbar wieder erholt hatte, schneller als gedacht.

Entsetzt folgte James' Blick ihrem Zauber. "Sirius!", brüllte er dann, plötzlich schien alles wie in Zeitlupe zu vergehen.

Sirius wurde zurückgeworfen, er blickte seine besten Freunde ein letztes Mal an, fassungslos, dann verschwand er hinter dem Schleier im steinernen Torbogen.

"Nein! NEIN!", riefen James und Harry gleichzeitig.

Beide wollten losstürmen, sich auf Bellatrix werfen, Rache üben. Doch Remus und Lily hielten sie fest. Die rothaarige Hexe schien mehr Kraft zu haben, als man ihr ansah. Auch die beiden waren geschockt, Remus' Gesicht war schmerzverzerrt. Die Zeit stand still. Bis auf Bellatrix waren alle Todesser verschwunden, sie rannte hinaus.

Harrys Freunde sahen dem Geschehen fassungslos zu. Der Orden des Phönix stand erschöpft, aber kampfbereit da, sollte noch jemand auftauchen.

Schließlich riss James sich doch los, ebenso wie sein Sohn.

Blind vor Wut stürmten die beiden der schwarzhaarigen Hexe hinterher.

Remus versuchte, sie am Hemdkragen zurückzuziehen, erwischte aber nur James.

Harry rannte weiter, bis er die Frau erreichte, die seinen Paten umgebracht hatte. Er wollte, dass sie litt. Doch er konnte nicht. Sie zog ihn damit auf.

Und dann erschien Voldemort persönlich. Lily und James stürmten los, ihrem Sohn zu Hilfe, doch Alastor Moddy hielt beide zurück, obwohl sie sich mit Händen und Füßen wehrten, denn er hatte Dumbledore bereits gesehen.

Alles was danach passierte, wirkte im Rückblick nur noch verschwommen. James konnte sich an keine Details erinnern. Am Ende sah auch der Zaubereiminister ein, dass Er- dessen- Name- nicht- genannt- werden- darf doch zurückgekehrt war.

Das letzte, was James wusste, war, dass er in Lilys und Harrys Armen lag. Alle drei weinten, und Lily flüsterte unerbittlich: "Es tut mir so leid, James."

Es brauchte eine lange Zeit und viel Überredungskunst von Seiten Harrys, damit er weiterhin nach Hogwarts gehen durfte. Am Anfang der Sommerferien hatte Lily es ihm schlichtweg verboten. Es sei zu gefährlich. Irgendwann hatten sie ihr Sohn, ihr Mann und ihr bester Freund Remus dann soweit, dass sie doch zustimmte. Als sie Harry aber im Zug davon fahren sah, füllte sich ihr ganzer Körper mit Angst.

Lily und James saßen bei Dumbledores Begräbnis vorn in der dritten Reihe. Beide konnten nicht glauben, dass ihr ehemaliger Schulleiter tot war.

Harry hatte ihnen letztendlich alles erzählt. Von seinen Berufsplänen und dem damit verbundenen UTZ- Kurs bei Horace Slughorn, seinen Anschuldigungen gegenüber Draco Malfoy, von den Erinnerungen Dumbledores über Tom Riddle, die Horkurxe, einfach alles. Und nun saßen sie da, bei der Beerdigung des mächtigsten Zauberers ihrer Zeit.

Nur mühsam konnte Lily ihre Tränen unterdrücken.

"Er ist weg?" Fassungslos stützte sich Lily an der Kommode ab.

"Die Hochzeitsgesellschaft wurde angegriffen." Molly Weasley sah sie mit traurigen Augen an. "Es tut mir leid, Lily, ich konnte nicht verhindern, dass er sich rettet. Wir selbst sind festgehalten worden und werden uns nun verstecken."

"Ich gebe dir keine Schuld, Molly, es tut mir leid. Es ist nur..."

"Schon gut, ich weiß genau, was du sagen möchtest." Sie lächelte matt.

"Keine Nachricht, kein Patronus, nichts!" Aufgelöst saß Lily auf dem Sofa in ihrem Haus, welches von starken Schutzzaubern gesichert wurde.

James setzte sich zu ihr. "Er lebt, Lils. Ich spüre es. Unser Sohn ist am Leben und beendet, was Albus angefangen hat."

"Das ist aber nicht seine Aufgabe! Er ist doch noch ein Kind!" Schluchzend legte sie ihren Kopf an seine Schulter.

"Ich weiß nicht, wo wir noch suchen sollen."

"Er will nicht gefunden werden. Aber wir werden ihn wiedersehen."

Lily wusste, dass Harrys Verschwinden ihm ebenso sehr zusetzte, wie ihr. Doch dass er noch die Kraft besaß, sie zu trösten, beeindruckte sie.

"Oh, Liebling!"

"Hey, Mum", flüsterte Harry und drückte sie fest an sich.

"Ich bin so froh, dass es dir gut geht!"

Während auch James seinen Sohn umarmte, tat Lily das Gleiche bei Ron, Hermine, Bill und Fleur.

"Danke, vielen Dank", sagte sie zu letzteren, erleichtert wie noch nie zuvor in ihrem Leben.

"Keine Ursache, ma chérie", sagte Fleur und lächelte.

Und an diesem Tag in Shell Cottage schien alles gut zu sein. Bis Harry, Ron und Hermine wieder verschwanden.

"Es geht los", flüsterte der Patronus mit der rauhen Stimme von Aberforth Dumbledore.

Lily schluckte. James nahm ihre Hand.

"Es geht los", wiederholte er die Worte und gemeinsam apperierten sie mit dem Orden des Phönix.

"Du musst hier bleiben und die Kranken versorgen! Sie haben kaum Heiler hier!"
"James, ich lasse dich und Harry nicht alleine kämpfen", empörte sich Lily.
"Doch, du kannst und du wirst!" Mit sanftem Druck schob James seine Frau in die große Halle zurück.
Er drückte ihre Hand und sah ihr fest in die Augen.
"Bitte, Lils. Tu es für mich."
Eine Träne lief an ihrer Wange hinunter.
"Komm' zu mir zurück, versprich es! Bitte, James, ohne dich..."
"Versprochen, Lily, ich komme wieder", sagte James mit fester Stimme und dann küsste er sie.

"Nein, bitte nicht. Nicht du auch noch, Moony. Nein, nein, nein!" Weinend kniete James neben Remus' reglosem Körper.
Lily saß mit Harry auf der anderen Seite, beide weinten ebenfalls.
Der Krieg, Voldemort, hatte ihnen so viel genommen. Lohnte es sich überhaupt noch, zu kämpfen?
"Ich liebe euch beide", flüsterte Harry erschöpft.
"Und wir lieben dich, Schatz!"
Ja, dachte Lily, es lohnte sich noch, zu kämpfen.

"Wo ist er? Ron- Wo. Ist. Mein. Sohn?", fragte Lily entsetzt.
Hermine stellte sich zwischen die beiden, ihr Gesicht war verschleiert mit Tränen.
"Lily, er ist gegangen. In den verbotenen Wald. Ich... wir konnten ihn nicht aufhalten", sagte sie mit gebrochener Stimme.
"Nein!", rief James. "Nein! Ich werde Harry nicht auch noch verlieren! Ich lasse nicht zu, dass mein Sohn sich opfert!"
Harrys Eltern liefen los, doch sie kamen nicht weit. Vom Waldrand her näherten sich dunkle Gestalten. In ihrer Mitte ein größerer Mann, der nur Hagrid sein konnte. Und vorn ging...
Voldemort!
Langsam kam Bewegung in die Menschen im Schloss. Sie alle versammelten sich draußen im Hof und blickten den Todessern entgegen.
"Wer ist das da auf Hagrids Arm?", fragte Ginny schließlich zitternd und sprach damit das aus, was alle dachten. Hatte Harry Potter auf Voldemort gehört und war wirklich in den Wald gegangen?
"Harry Potter ist tot!" Hämisches Lachen Voldemorts auf und blickte Lily und James direkt in die Augen.
Arthur und Kingsley konnten die beiden gerade so festhalten, bevor sie sich in ihren sicheren Tod stürzten.
"Nein!", schrie Lily Potter, "Nein! Nein! Gib mir meinen Sohn zurück, du Bastard! Warum hast du damals nicht mich genommen? Warum hast du jetzt nicht mich genommen? Was hat dir ein kleiner Junge getan?" Natürlich kannte sie die Antwort. Doch alles kam ihr so surreal, so unsinnig und unlogisch vor.
"Kingsley, lass mich los!", zischte James, das Gesicht voller Tränen, die Augen voll Wut.
Mit einem einfachen Zauber brachte Voldemort beide zum Schweigen.
Er sagte ein paar unnütze Worte, sprach ein paar unnütze Sätze, doch Lily und James Potter hörten ihm nicht zu.
Bis plötzlich-

"Expelliarmus!", rief Harry Potter, nachdem er sich von Hagrids Arm gerollt und seinen Zauberstab wieder zugesteckt bekommen hatte.

Voldemort war so perplex, dass die Zauber um Lilys und James Stimme schwanden.

"Harry", riefen beide unisono. Noch nie hatten sie so viel Glück empfunden, wie in diesem Augenblick. Noch war nichts verloren.

Der Kampf ging weiter.

James nahm sich einen Todesser nach dem anderen vor und erledigte sie im selben Rutsch. Lily beteiligte sich am Kampf gegen Voldemort, zusammen mit Professor McGonagall und Kingsley Shacklebolt. Aus dem Augenwinkel konnte sie sehen, wie Molly Bellatrix' Leben eine Ende setzte.

Und dann tauchte Harry wieder auf, den Zauberstab in der Hand, und stellte sich Voldemort entgegen.

Alle Kämpfe hörten schlagartig auf, die meisten waren bereits ausgefochten.

"Du bist nicht der wahre Meister des Elderstabes, Tom", erklärte Harry ruhig und die gesamte Halle hielt die Luft an, während sich beide Gegner umkreisten.

"Der wahre Meister war Draco Malfoy, als er Dumbledore damals auf dem Astronomieturm entwaffnet hat."

"Wieso war?", zischte Voldemort, seine Augen glühten rot.

"Weil ich Draco entwaffnet habe. Ich bin der richtige Herr des Elderstabes!"

"Lüge! Alles eine Lüge! Harry Potter, heute wirst du sterben!"

"Heute stirbt nur noch einer, Tom Riddle, nur eine einzige weitere Person", sagte Harry sachlich und Lily fragte sich, woher er die Ruhe nahm.

"Avada Kedavra!", brüllte Voldemort erbost und richtete den Elderstab auf Harry.

"Expelliarmus!", rief dieser im selben Moment. Rote und grüne Funken stoben auf, doch schon bald konnte man sehen, dass Voldemort an Kraft verlor. Und schließlich... nach ein paar schreckhaften Sekunden, fiel Tom Riddles toter Körper zu Boden.

Es war vorbei. Endgültig vorbei.

Und während sich überall Freunde und Familien in die Arme fielen, wendete sich Harry Potter zu seinen Eltern.

"Ich musste es tun", sagte er leise.

"Das wissen wir, Harry", flüsterte James. "Du mutiger Junge, wir sind so stolz auf dich!"

Dann fielen sie sich in die Arme und wollten sich nicht mehr loslassen.

~

Viele Tränen flossen an dem Tag und an den darauf folgenden. Freudentränen, Tränen der Traurigkeit. Remus' Sohn, der kleine Teddy, würde sicher und behütet bei seiner Großmutter aufwachsen. Remus und Tonks wurden neben Sirius, Marlene und Mary begraben.

Es war nicht leicht, die Zeit nach dem zweiten Mai. Aber sie war auch sehr friedvoll, glücklich.

Und James und Lily Potter genossen diese Zeit, zusammen mit Harry Potter und tranken jedes Jahr am 31. Juli ein Glas Champagner, zusammen mit hunderten anderen Zauberern. *Auf Harry Potter, auf den Jungen, der lebt!*